

1. **Vorbereitung** (Fristen an der Gasthochschule etc.)

Im Vorfeld hatte ich mich über verschiedene Partnerhochschulen in Brasilien erkundigt. Von anderen Studierenden wurde mir die Universidade Federal de Santa Catarina als sehr gut empfohlen. Es war von Anfang an klar, dass ich das Sprachlevel B2 in Brasilien benötige. Dies ist auch wirklich sinnvoll, denn an der Universität gab es keine Kurse auf Englisch und auch in der Öffentlichkeit kommt man mit Englisch nicht weit, da kaum ein Brasilianer Englisch spricht.

Ich hatte mich für das Sommersemester beworben. Die Bewerbung umfasste ein Motivationsschreiben und das Einreichen des Sprachzertifikates. Etwas unpraktisch fand ich, dass die Universidade Federal de Santa Catarina sich sehr lange Zeit gelassen hat, um mir mitzuteilen, dass ich ab März dort studieren kann. Erst kurz vor Weihnachten habe ich die Zusage bekommen. Das heißt, erst nach Weihnachten konnte ich mit meinen Vorbereitungen beginnen.

Das Visum ist relativ einfach zu beantragen. Man kann seine Unterlagen einfach nach Berlin schicken und bekommt das Visum dann in der Regel nach zwei Wochen zugesendet. Es war kostenlos.

2. **Formalitäten im Gastland** (Unterlagen, Bescheinigungen, Aufenthaltsgenehmigung/Wohnsitzanmeldung, Behördengänge, Bankkonto, ggf. Wohngeld, sonstige finanzielle Fördermöglichkeiten)

In Brasilien selbst muss man sich als Ausländer innerhalb der ersten vier Wochen im Land bei der Policia Federal melden und vorab einen Betrag von 300 Reais bezahlen, um dann den sogenannten RNE, eine Art Pass, zu bekommen. Zu meiner Zeit gab es leider einige Probleme, Termine bei der Policia Federal zu bekommen. Daher war der Erhalt des RNE mit einigem Stress verbunden und ich habe den Pass auch erst im Juni bekommen.

3. **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule** (Lage/Anreise, Orientierungswoche/Info-Veranstaltungen für Austauschstudierende, Betreuung/Ansprechpartner, Immatrikulation, Campusleben, Freizeitangebote, Kulturelles etc.)

Die Universität liegt auf einer Insel, meist hat man einen Umstieg in São Paulo. Es gab in der Woche bevor die Uni losging genau eine Infoveranstaltung für Austauschstudierende. Richtig relevante Dinge wurden dort nicht erzählt und auch das Kennenlernen von anderen Studenten kam irgendwie zu kurz. Es gab leider auch keine Orientierungsveranstaltung, sodass man andere Internationals hätte kennenlernen können, was ich persönlich sehr schade fand. In den Kursen war ich immer die einzige Austauschstudentin und die Brasilianer sind auch nur mit mir ins Gespräch gekommen, wenn ich auf sie zugegangen bin.

Es gab das international Office (SINTER), welche auf Mail Anfragen mal mehr und mal weniger hilfreich geantwortet haben. Ansonsten hatte ich keinen persönlichen Betreuer.

Auf dem Campus gibt es einige Imbisse und das Restaurant, wo man sehr günstiges, zwar einfaches, aber gutes Essen bekommt (mittags und abends). Es gibt ein Sportprogramm von der Universität mit vielen verschiedenen Kursen, die gegen geringe Gebühr zu machen sind. Ich selbst habe Capoeira gespielt und fand es ganz toll. Es gibt auch immer mal wieder Vorträge, welche über facebook angekündigt werden.

4. **Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende** (z.B. Wie wurde Kurswahl vorgenommen bzw. Anerkennung abgestimmt?, Kurswahl an anderen

Fakultäten/Kurswechsel möglich?, Fristen für Anmeldung zu Kursen/Kurswechsel, Wann standen Kurse online und wo (Link)? Besondere Hinweise, z.B. zu Prüfungen, Sprache; spezielle Tipps für Seminare/Kurse, die besonders für Austauschstudierende geeignet/ungeeignet sind etc.)

Die Kurse mussten vorab online gewählt werden. Von meinen fünf gewählten Kursen erhielt ich leider nur die Zusage für zwei. Man kann allerdings in der ersten Vorlesungswoche noch alle seine Kurse wählen. Das heißt, man könnte theoretisch nochmal komplett neu wählen. Man kann auch aus allen Fachbereichen wählen, muss dann allerdings immer zu dem jeweiligen Fachbereich und eine Sondergenehmigung abholen. Auch das Belegen von Masterkursen ist möglich, allerdings natürlich nur wenn man einen Bachelorabschluss nachweisen kann. Auch dann war es bei mir noch etwas kompliziert und die Sekretärin musste erst noch einmal die Professorin fragen. Am Ende war es aber dann möglich.

Einen Sprachkurs habe ich nicht gemacht. Viele meiner internationalen Kollegen fanden den Kurs auch nicht so gut. Die Prüfungen sind nicht nur am Ende des Semesters sondern auch zwischendrin. Es besteht eine Anwesenheitspflicht von 75%.

5. **Unterkunft** (Besonderheiten bei der Wohnungssuche, Empfehlungen, Internetadressen, Bewerbung, Wohnheime/Privatunterkünfte/kurzfristige Unterkünfte, Lage/Ausstattung/Kosten/ etc.)

Es ist relativ schwer von Deutschland aus eine Wohnung dort zu finden. Es gibt meines Wissens nach auch keine Plattform ähnlich WG gesucht. Ich habe letztendlich vor Ort gesucht. Man sollte hierfür vielleicht schon eine Woche vorab da sein. Meine Suche verlief über Facebook. Man könnte von Deutschland aus schon in die entsprechenden Facebook gruppen eintreten und mit Glück findet man dann schon dort gute Anzeigen. Das Zimmer vorher anzuschauen lohnt sich aber in jedem Fall. Auch auf Sicherheitsvorkehrungen, wie mindestens ein Sicherheitstor ist zu achten.

Meines Wissens nach gibt es auch ein Wohnheim von der Universität, ich kenne aber niemanden, der dort wohnte. Es ist wohl sehr günstig aber nicht unbedingt empfehlenswert.

Die Gegend, in der die meisten internationalen Studenten wohnen, heißt Lagoa. Dort habe ich auch gewohnt und würde auf jeden Fall wieder dort hinziehen.

6. **Sonstiges** (besondere Erlebnisse, Transport, Studentenjobs, Hinweise zur Sicherheit, Internet, Probleme/Anregungen/persönliche Empfehlungen, Verpflegung)

Arbeiten ist mit dem Studentenvisum in Brasilien verboten. Der Öffentliche Nahverkehr ist eher schlecht. Es gibt nirgends Busfahrpläne, außer an den großen Terminals. Mit der App „moveit“ kann man sich allerdings ganz gut orientieren.

7. **Was ist tunlichst zu vermeiden?** (Dont's)

In Floripa ist es eher sicher. Man kann dort ohne Probleme mit seinen Wertsachen auf die Straße gehen. In anderen Teilen des Landes sollte man nicht offen mit seinem Handy auf der Straße gehen.

In Brasilien gibt es auch eine genaue Ansteh-Regelung. Meist muss man sogar beim Bäcker eine Nummer ziehen. Sollte dies nicht vorhanden sein, sollte man sich brav hinten anstellen und sich nicht vordrängeln.

Brasilianer sind generell sehr interessiert und gastfreundlich. Einladungen kann man gerne annehmen. Sie freuen sich immer. Allerdings sollte man sich nicht in der typisch deutschen Art und Weise auf das Wort der Brasilianer verlassen. Wenn man sich zum Beispiel für einen bestimmten Zeitpunkt verabredet, heißt das noch nicht, dass Brasilianer dann auch erscheinen. Für sie ist es noch keine feste Zusage, auch wenn sie ja sagen.

8. **Nach der Rückkehr** (z.B. Anerkennung der Studienleistungen, Transcript of Records etc.)

Die Zeugnisse werden, sofern man eine Bescheinigung bei der Bibliothek der UFSC eingereicht hat, dann per Mail zeitnah zugesendet. Die Anerkennung der Leistungen erfolgt in Absprache mit dem jeweiligen Zuständigen des Studiengangs/Fachbereiches.

9. **Fazit** (Was hat Ihnen der Aufenthalt persönlich gebracht? Motivation und Ziele für gerade diese Hochschulwahl/ Wahl des Landes; Welche Auswirkungen haben die Erfahrungen während Ihres Aufenthaltes auf Ihr weiteres Studium, Ihre beruflichen Überlegungen oder Ihre Lebensplanung?)

Alles in allem ist zu sagen, dass ich während meines Auslandssemesters in Brasilien um einige Erfahrungen reicher geworden bin. Dadurch, dass die Brasilianer kein Englisch sprechen, spreche ich die Sprache nun quasi fließend, was eines meiner Ziele für meinen Aufenthalt in Brasilien war. Auch die Kultur der Brasilianer konnte ich sehr gut kennenlernen und kann sie nun auch besser verstehen.

Was ich für mich persönlich mitgenommen habe ist, mir ein Beispiel am respektvollen Umgang der Brasilianer untereinander zu nehmen. Jeder wird grundsätzlich erst einmal respektvoll behandelt (egal ob Putzfrau oder Bankdirektor) und jedem wird bestmöglich versucht zu helfen (z.B. wenn man nach dem Weg fragt). Brasilianer sind auch wesentlich geduldiger als deutsche, zum Beispiel im Straßenverkehr. Familie wird in Brasilien großgeschrieben und steht an erster Stelle. All diese Dinge finde ich toll an der Brasilianischen Kultur und möchte sie mit nach Deutschland bringen.